

Ausgabe vom 02.05.2014

AKTUELLES aus Reichenbach im Odenwald

Neue Ruhebänk auf historischem Platz im Felsenmeer

An der letzten Wirkungsstätte von Herrn Müllerklein wurde nun vom Verschönerungsverein Reichenbach eine von Inge und Rudi Müllerklein gespendete Bank aufgestellt. Herr Müllerklein sen. kam in den zwanziger Jahren von Frankfurt a. M. nach Reichenbach. Er arbeitete als Fotograf in Reichenbach, sowie in der näheren und weiteren Umgebung. Sein früherer Beruf war Glasmaler und Bleiverglaser.



Das Felsenmeer war sein zweites Standbein für die Ernährung seiner Familie, denn es waren damals schlechte Zeiten zum eigentlichen Überleben. Nach dem zweiten Weltkrieg wurde zusätzlich ein Kiosk am Felsenmeer erstellt um Kleinigkeiten wie Ausflugsandenken und Süßigkeiten zu verkaufen. Auch bei schlechtem Wetter war man froh, wenn man eine Unterstellmöglichkeit hatte. Herr Müllerklein fotografierte Vereine, Schulklassen und Familien mit einer Plattenkamera auf Stativ mitten im Felsenmeer.

Er führte damals schon Vereine und Odenwaldklubs, hauptsächlich von Frankfurt/M. und Offenbach durch die Felsenmeere und Römersteine und das **KOSTENLOS**. Also eine Werbung ohne Kosten.

Ende der 50er Jahre kam der große Schreck, von böartigen Menschen wurde der Kiosk angezündet, es war einwandfreie Brandstiftung. Der Kiosk war nicht versichert und wurde unter Opfern ein zweites mal erstellt und bis etwa 1960 betrieben.

Mit 75 Jahren starb Herr Müllerklein, die Bank soll eine letzte Erinnerung sein, denn sie steht fast da, wo sich der frühere Kiosk und Wirkungsstätte befand.

(Text: Rudi Müllerklein, Fotos: fk)

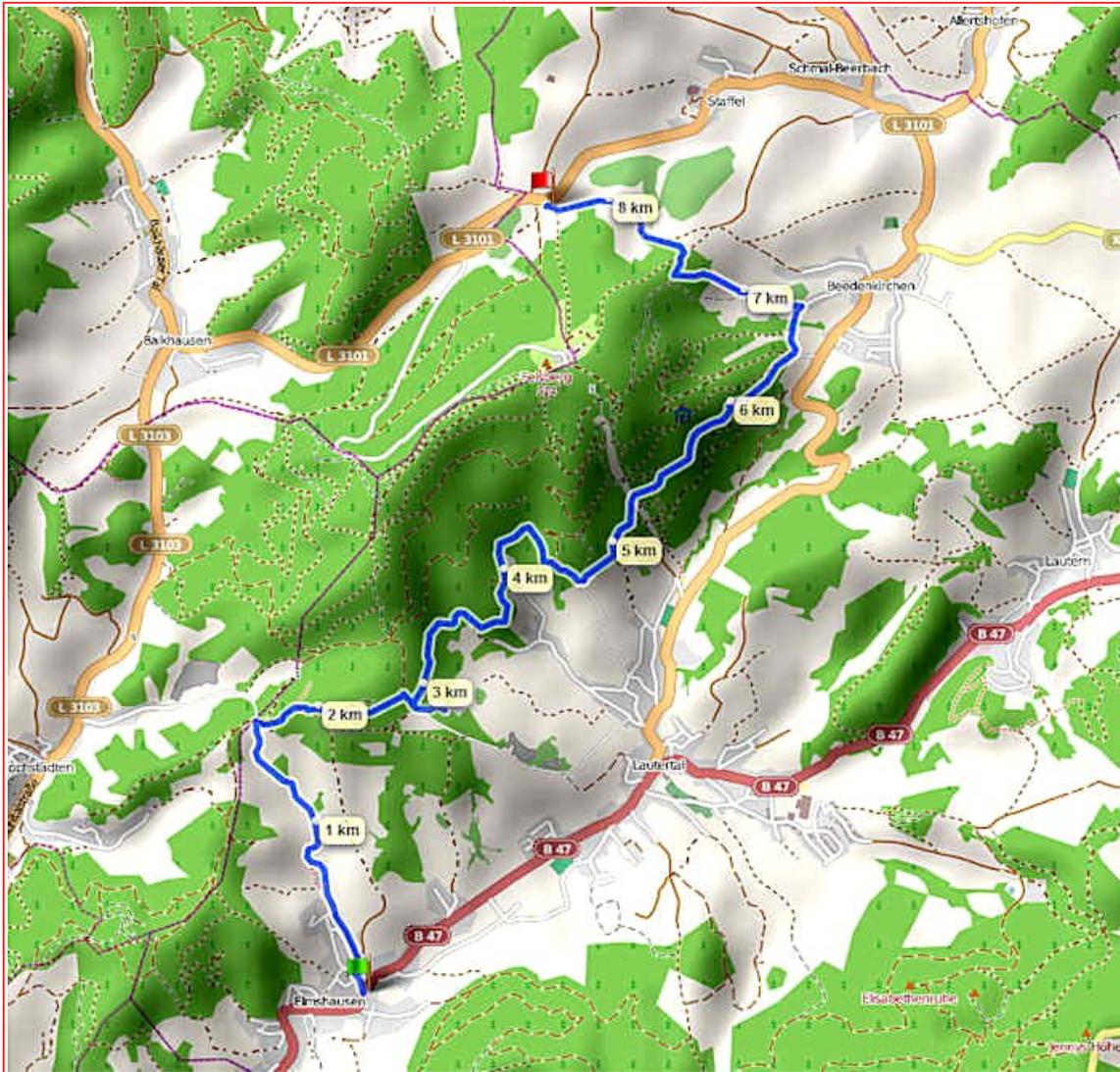
Der Sponsor spielt bei der Einweihung mit seinem Akkordeon auf, und viele Felsenmeerbesucher lauschen den Tönen.



42 Kilometer langer Rundwanderweg geplant

Einen rund 42 Kilometer langen Rundwanderweg soll es künftig in Lautertal geben. Darauf verständigten sich jetzt alle Ortsvorsteher in einer Zusammenkunft in Schannenbach. Beginnen und enden soll die Route in Elmshausen, die Höhenmeter schwanken zwischen 170 und 605 Meter.

Die Idee zu dem Großprojekt hatte Manfred Rettig, früherer Vorsitzender der Wirtschaftsvereinigung Lautertal (WVL). Wegen der Umsetzung wandte er sich an den Ehrenvorsitzenden des Verschönerungsvereins Reichenbach (VVR) und früheren Ortsvorsteher, Albrecht Kaffenberger, sowie den Webmaster des Vereins, Dr. Joachim Bartl, der die technischen Daten zusammenstellte und ins Bild setzte.



In zahlreichen Gesprächen gelang es beiden, nicht nur die Ortsvorsteher für das Vorhaben zu gewinnen, sondern auch mehrere Vereine, Organisationen, Firmen und Privatpersonen. So unterstützen in Elmshausen der örtliche Verschönerungsverein, sowie die Wandergruppe im TSV das Projekt. In Reichenbach sind es neben dem VVR auch die Vogelschützer, in Beedenkirchen der OWK.

Auf der Gemarkung dieser drei Ortsteile soll auch die erste Teiletappe verlaufen. Die 8,33 Kilometer lange Strecke (siehe Grafik von Dr. Bartl - oben) führt vom Rathaus in Elmshausen am Strieteeich vorbei hoch zum Selterswasserhäuschen, vorbei an Teufelstein, Borstein und auf dem Vogellehrpfad bis hin zum Felsenmeer. Von hier aus geht er durch den Felsbergwald weiter an der Seegerhütte vorbei, über den Parkplatz an den Römersteinen weiter und knickt dann kurz nach dem Parkplatz an den Römersteinen links ab hoch zur Kuralpe. Kaffenberger, der auch Vorsitzender des Lautertaler Seniorenbeirats ist, möchte diese Teiletappe als „Seniorenweg“ kennzeichnen und insbesondere in den Steillagen zahlreiche Ruhebänke aufstellen. Dafür konnte er schon eine Reihe von Sponsoren gewinnen, sucht aber noch weitere. Derzeit kostet eine Kunststoffbank gut 300 Euro, auf den Bänken soll der Name der Spender eingraviert werden. Gerne wird diese Möglichkeit als Erinnerung für ehemalige Bürgermeister, Beigeordnete, Ortsvorsteher oder Vereinsvorsitzende genutzt. In der Zusammenkunft der Ortsvorsteher (s. Bild S. 3) wurde der weitere Verlauf der Route, die durch alle zwölf Ortsteile führen soll, erörtert. Danach führt der Rundwanderweg von der

Kuralpe über Staffel, Schmal-Beerbach und Wurzelbach nach Beedenkirchen und von hier aus weiter nach Lautern und Gadernheim. Dort ist auf Wunsch des Gadernheimer Ortsvorstehers Jürgen Machleid der Anlauf hoch zum Kaiserturm, dem Wahrzeichen des Dorfes, vorgesehen.

Von dort geht es zurück nach Raidelbach, Breitenwiesen, Knoden und Schannenbach. Für den höchstgelegenen Lautertaler Ortsteil schlug Ortsvorsteher Harald Lannert noch die Erweiterung der Route auf den 576 Meter hohen Krehberg vor. Zurück in Schannenbach soll es dann am Knodener Kopf vorbei in den Hahnenbusch und durch den Höllacker nach Reichenbach und von hier aus wieder nach Elmshausen gehen. Mit beachtet wurde bei der Erstellung der Wegstrecke, dass sie in Teiletappen angegangen werden kann. So wurden mehrere örtliche Unterkünfte in den Plan aufgenommen.



Über ihr Vorhaben informierten die Organisatoren bereits die Gemeinde Lautertal, die vorschlug, auch die Leitung des Odenwaldklubs in die Überlegungen mit einzubeziehen. Inzwischen hat Bürgermeister Jürgen Kaltwasser den OWK schriftlich informiert. Er rechnet mit einer Unterstützung und Hilfe bei der Ausweisung des großen Rundwanderweges. (Text und Foto: he, Grafik: Dr. Bartl)

Seltene Traubenkirsche derzeit in voller Blüte

Zwei Arten der Traubenkirsche wachsen in unserer Region, die Gewöhnliche Traubenkirsche (*Prunus padus*) sowie die Spätblühende Traubenkirsche (*Prunus serotina*). Die weißen Blüten der Traubenkirsche erscheinen von Mai - Juni und stehen in Trauben. Die erst roten, dann schwarzen Früchte reifen im Spätsommer heran; sie haben einen süßlich herben Geschmack. Die Laubblätter sind schmal eiförmig und bei der Gewöhnlichen Traubenkirsche nicht ledrig, die Blätter der Spätblühenden Traubenkirsche sind ledrig und an der Oberseite glänzend sowie am Rand gesägt. Traubenkirsche wächst als Strauch oder als kleiner Baum.

Standort und Verbreitung:

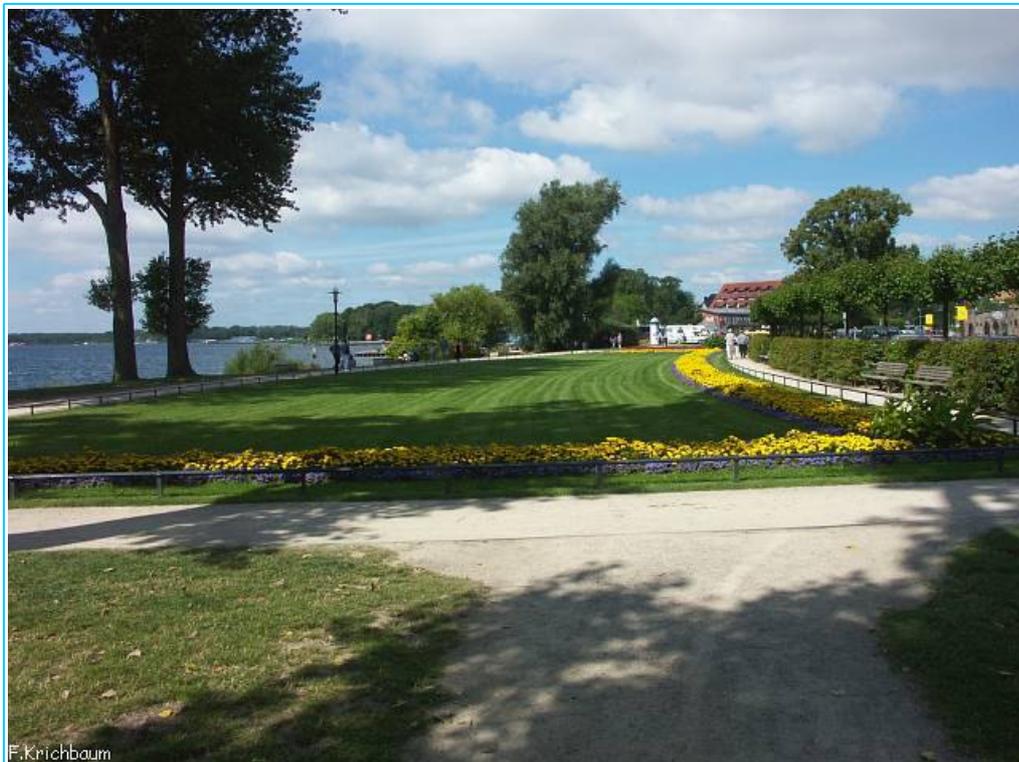
Die Gewöhnliche Traubenkirsche findet man in lichten Wäldern, in Ufergebüsch, aber auch als Zierstrauch oder -baum in Gärten. Sie mag feuchte Standorte und bevorzugt durchlässigen sandigen Lehm- oder Tonboden. Im Gegensatz dazu bevorzugt die Späte Traubenkirsche eher trockenere lehmige Standorte. Die Späte Traubenkirsche stammt aus Nordamerika; in Mitteleuropa ist sie angepflanzt und verwildert. Traubenkirsche heißt sie, da die Früchte



wie kleine schwarze Trauben hängen und wie kleine Kirschen aussehen. Schon im Altertum wurde die Früchte als Obst gegessen und Mus daraus hergestellt. (Text und Foto: koe)

VVR fährt sechs Tage nach Mecklenburg-Vorpommern

Eine Sechs-Tage-Reise an die Mecklenburger Seenplatte plant der Verschönerungsverein. Von Sonntag, 14., bis Freitag, 19. September, soll es in einem modernen Bus von Auto-Schmidt (Lindenfels) zur Mecklenburger Seenplatte gehen. Von einem guten Hotel aus



werden dann Wismar, Schwerin, Bad Döberan, Rostock, Warnemünde, der Müritzersee, Basedow, die Kreidefelsen auf Rügen und der weltberühmte Kurort Binz angesteuert. Verbindliche Anmeldungen nehmen Uschi Lech (Telefon: 06254/577) und Friedrich Krichbaum (06254/7477) entgegen. Sie teilen auch weitere Einzelheiten über die Fahrt mit. (Text: he, Foto: fk)

Schöne Anlage bei Waren am Ufer der Müritzersee

70 Mitglieder des VVR beim Hessenabend

70 Trachtenträger und Helfer bei der großen Mundartveranstaltung werden am Hessenabend in Bensheim teilnehmen. Ehrenvorsitzender Albrecht Kaffenberger hat die Karten besorgt und die Plätze im Bürgerhaus reservieren lassen. An- und Abfahrt sollten in Fahrgemeinschaften erfolgen, Parkplätze gibt es in den Parkhäusern der Innenstadt in ausreichender Zahl.

Der traditionelle Hessenabend ist eine Veranstaltung der Staatskanzlei und der Stadt Bensheim. Das Programm gestaltet die Hessische Vereinigung für Tanz- und Trachtenpflege

(HVT), der auch der VVR als Mitglied angehört. Es besteht aus Musik, Tanz, Spiel und Gesang. Weitere Auskünfte gibt die Homepage der Stadt Bensheim unter „Hessenabend am 3. Mai im Bürgerhaus“. (Text und Repro: he)



Prächtiger Schneeball überstrahlt alles

Ein strahlender Frühjahrsblüher ist der Schneeball (*Viburnum opulus*), der jetzt in voller Pracht zu sehen ist. Der laubabwerfende Strauch wird bis zu 4,50 Meter hoch und breit, benötigt einen Platz in der direkten Sonne, allenfalls im Halbschatten und blüht im vorderen Odenwald in der Regel erst im Mai. Aufgrund der warmen Witterung sind seine Blüten in diesem Jahr schon rund drei Wochen früher zu sehen.



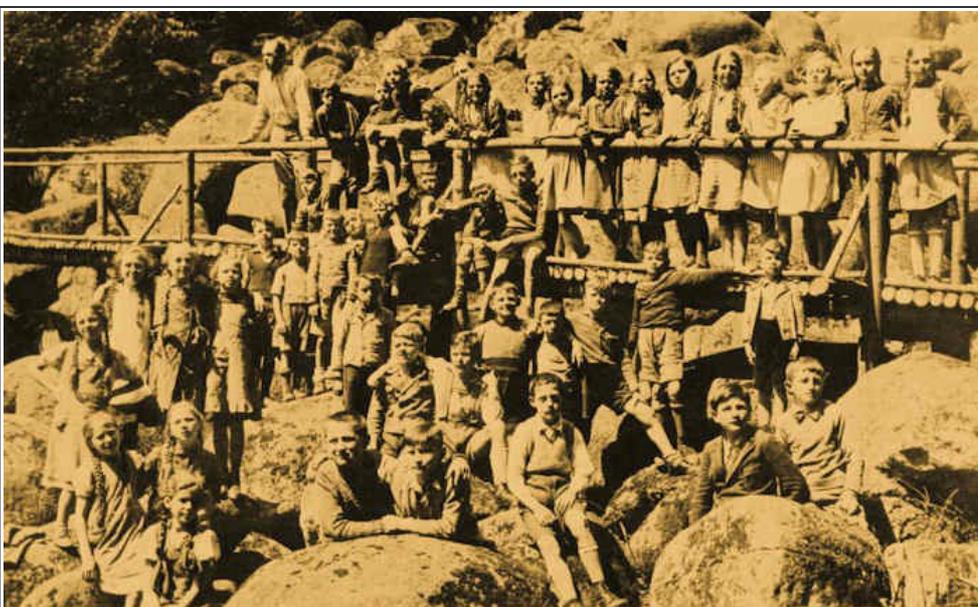
Der Schneeball gedeiht in allen Böden, sollte aber nicht an zu trockenen Stellen gepflanzt werden. Er macht sich gut neben Goldregen (*Laburnum*). Seine Triebspitzen können von Blattläusen befallen werden. In einer intakten Vogel- und Insektenwelt löst sich dieses Problem aber in der Regel wie von selbst. Ein regelmäßiger Schnitt des stattlichen Strauches ist nicht erforderlich. (Text und Foto: he)

Zwischen „Schwarzem Freitag“ und „Machtergreifung“

Ein Börsencrash in den USA führte 1929 zu einer weltweiten Wirtschaftskrise, die sich durch falsche Gegenmaßnahmen (übertriebenes Sparen) noch verschlimmerte. In Deutschland bereitete der Niedergang den Nährboden für die Machtergreifung der Nationalsozialisten im Jahre 1933 und letztlich den Ausbruch des Zweiten Weltkrieges sechs Jahre später.

(Ver)öffentlich(t)es Leben eines Odenwalddorfes aus dem Jahre 1931 – Teil 17 (entnommen aus dem Bergsträßer Anzeigenblatt (BA), Bensheim und dem Hessischen Volksfreund (HV), Darmstadt)

Mittwoch, 13.05.1931 (BA): Ein Höhengspaziergang. Unser Lautertal in der Frühlingszeit.



Von **Richard Matthes** (*Anmerkung: * 1900, Lehrer an der Volksschule Reichenbach seit 1923, "Motor" des Verkehrs- und Verschönerungsvereins, Historiker. Auf dem von Gretel Horn zur Verfügung gestellten Foto links aus 1938 an seinem Lieblingsplatz, der ersten Brücke über dem Felsenmeer, zusammen mit der Schulklasse des Jahrgangs 1926/27 und unter anderen Wilhelmine Roth/Baumunk/Keller – lebt heute in*

Ernsthofen – Margarethe Eßinger/Benker, Georg Mink, Heinrich Neff, Philipp Volk, Karl Horn). Um ihn zu unternehmen, braucht man nicht in den Schwarzwald zu reisen oder in die Alpen. Unsere Heimat bietet hierzu reichlich Gelegenheit. Es müssen dazu weder besondere Vorbereitungen getroffen werden, noch ist eine große Ausrüstung erforderlich. Er dauert nur zwei Stunden und kann selbst von bequemen Leuten, ja sogar mit Kindern unternommen werden.



Ich meine den Höhen-
spaziergang Bensheim – Rei-
chenbach. Gerade zur
Frühlingszeit ist dieser
Höhenweg einer der reiz-
vollsten in unserer Umge-
bung. Er ist voller Gegen-
sätze. Von der Bergstra-
ße führt er in den Oden-
wald, von der Stadt in das
Dorf. Durch Rebenhügel
lenken wir unsere Schritte
über sonnige Höhen in
einsame Wälder. Und
weit in die Ferne schweift
der Blick! Wir schauen die
weite Ebene mit Wäldern
und Feldern, Dörfern und
Städten. Am Horizont

scheinen Himmel und Erde ineinander zu fließen.

Wir schauen aber auch das Panorama der Berge um uns her, die frühlingsgrünen Wälder, aus denen die Burgen und Türme märchenhaft hervor lugen. Der Horizont ist hier mannigfaltiger und reizvoller als in der Ebene und scharf hebt sich der Frühlingshimmel von den Bergen ab. Von beiden Seiten unseres Höhenweges grüßen uns die Täler, das Hochstädter- und das Lautertal. Ganz verschwommen und kaum bemerkbar dringt das Geknatter der Autos und Motorräder von der Landstraße zu uns herauf. Ein wohlthuendes Gefühl umfaßt uns. Es ist die Freude, hier oben fern der geräuschvollen und staubigen Straße wandern zu dürfen. All die geschilderten Gegensätze reihen sich aneinander und gestalten den Spaziergang zu einem einzigartigen Erlebnis...

Der Felsberg raunt ein altes Lied Von Römerherrlichkeit Er birgt die Zeugen ohne Zahl Aus längst vergangener Zeit. Wie lieb ich Dich mein Lautertal Im duftigen Frühlingskleid! Dir, Du mein schönes Reichenbach, Dir sei mein Gruß geweiht!

Anzeige (vier Spalten) Das Lautertal blüht! – Wollen wir nicht einen Spaziergang nach Reichenbach machen und die dortige Gewerbeschau besuchen?

Freitag, 15.05.1931 (BA): Odenwaldklub. Eine herrliche Fahrt nach Schwetzingen und Speyer unternahm am Himmelfahrtstag der hiesige Odenwaldklub. Etwa 35 Personen hatten sich um sieben Uhr am Marktplatz eingefunden und auf bequemen Stühlen in Brüchers neuem Lastwagen ging es durch das blühende Lautertal, die verkehrsreiche Bergstraße entlang, über Weinheim und Heidelberg nach Schwetzingen... Nach einer Mittagspause ging die Fahrt weiter nach Speyer. Nachdem alle den Dom mit seinen interessanten Kaisergräbern gesehen hatten, wurde die Heimfahrt über Frankenthal und Worms angetreten. Alle Teilnehmer waren befriedigt, denn all dies war ihnen beschieden: Schönes Wetter, frohe Fahrtgenossen, Blumen und Blüten und nicht zuletzt in Herrn Friedrich Brücher ein geschickter Führer und umsichtiger Fahrer, dem an dieser Stelle für seine Aufopferung im Namen aller Teilnehmer nochmals herzlich Dank gesagt sei.

Samstag, 16.05.1931 (BA): Fremdenverkehr und Gewerbeschau. Der Fremdenverkehr an Himmelfahrt war sehr gut. Der Aussichtswagen der Kraftpost, der den Pendelverkehr zwi-



schen Reichenbach und Bensheim aufrecht erhielt, hatte eifrig zu tun (*schon etwas moderner als 1931 war der Postomnibus nach dem Zweiten Weltkrieg, hier mit Ludwig Strohmenger – Lindenfels - und Hermann Gall – Reichenbach - vor dem Gasthaus „Zur Post“ in Kolmbach*). Auch der Besuch der Gewerbe-schau durch auswärtige Gäste war erfreulich. An prominenten Besucher der Woche seien außer dem Herrn Staatspräsidenten Dr. Adelong, von dessen Besuch wir

schon berichtet haben, noch genannt: Herr Kreisdirektor Reinhardt, Herr Bürgermeister Dr. Angermeier-Bensheim, der Vorstand des Gruppengaswerks Bensheim, Herr Dr. Kollbach von der Handwerkskammer Darmstadt und außerdem die Berufsschule Lindenfels unter Führung der Herren Lehrer Ditel und Stierle. Morgen ist der letzte Ausstellungstag, an dem sich die Schau nochmals in ihrer ganzen Vollkommenheit zeigen wird. Noch ist Gelegenheit, einen versäumten Besuch nachzuholen. Jeder Bewohner des Lautertals und seiner Umgebung muß einmal in der Gewerbe-schau in Reichenbach gewesen sein. Am Sonntagabend findet im Gasthaus zur Riesensäule eine kleine Abschiedsfeier statt. (Textzusammenstellung und Repros: he, Foto: fk)

Termine: Mai

Mittwoch, 07., 9.00 Uhr: Frauenfrühstück der Landeskirchlichen Gemeinschaft
 Mittwoch, 07., 19.30 Uhr: „Mann trifft sich“ der Landeskirchlichen Gemeinschaft
 Mittwoch, 07., 19.30 Uhr: Clubabend des Foto-Amateur-Clubs im Gasthaus „Zur Traube“
 Ab Mittwoch, 07.: Urlaubsreise von VVR-Mitgliedern und Freunden nach Kuba
 Freitag, 09., 19.30 Uhr: „Malt by the Rocks“ – Whiskyverkostung von APEG und Bürgerstiftung im Felsenmeer-Informationszentrum
 Freitag, 09., 20.00 Uhr: Jahreshauptversammlung des TSV in der Turnhalle
 Samstag, 10., 16 Uhr: Junge Künstler zeigen ihr Können, WWKK, ehem. Gärtnerei Hechler
 Samstag, 10., bis Samstag, 17.: Vereinsausflug der Vogelschützer ins Pustertal
 Samstag, 10.: Altpapiersammlung des TSV
 Sonntag, 11., 11.00 Uhr: Eröffnung der Biergartensaison im Gasthaus „Zur Traube“ mit den „Original Blütenweg Jazzer“, Mitveranstalter APEG

Herausgeber:



Verschönerungsverein Reichenbach 1974 e.V.

Vorsitzender: Heinz Eichhorn

Nibelungenstraße 376

64686 Lautertal

Tel.: 06254/7348

e-mail: heinz.p.eichhorn@arcor.de

homepage: www.verschoenerungsverein-reichenbach.de



Redaktion: Friedrich Krichbaum, Heinz Eichhorn, Dr. Joachim Bartl

Trotz sorgfältiger Prüfung übernehmen wir für die Angaben in diesem Online-Brief sowie für die Inhalte der externen Links keine Haftung oder Gewähr.